

„Jeder zehnte Deutsche leidet an Inkontinenz“

Prof. Christl Reisenauer ist leitende Oberärztin Urogynäkologie an der Universitäts-Frauenklinik Tübingen und zweite Vorsitzende der Deutschen Kontinenz Gesellschaft.



Wie viele Bundesbürger leiden an Inkontinenz?

Etwa jeder zehnte Deutsche. Bis 2040 wird der Anteil der über 65-jährigen Männer und Frauen in Deutschland auf über 25 Prozent der Gesamtbevölkerung ansteigen.

Was bedeutet dies in der Folge?

Diese Prognose, dass wir nicht zuletzt aufgrund der modernen Medizin und verbesserten Rahmenbedingungen immer älter werden, birgt erhebliche sozioökonomische Risiken für das deutsche Gesundheitswesen, gerade im Hinblick auf das Problem der Reizblase und Harninkontinenz. In der Altersgruppe der 60- bis 79-Jährigen leiden über 50 Prozent an einer überaktiven Blasensymptomatik, wobei rund 30 bis 40 Prozent eine Harninkontinenz beklagen. Mit zunehmendem Alter steigen die Harninkontinenzraten dramatisch an.

Was sollten Inkontinenzprodukte dem Verbraucher bieten?

Fester Bestandteil der Maßnahmen bei Blasenschwäche sind spezielle Hygieneprodukte, die es ermöglichen, weiter aktiv am Leben teilzunehmen. Unabhängig von der Schwere der Symptome müssen Inkontinenzprodukte Tragekomfort, Diskretion, Schutz und Geruchsneutralisierung bieten. Bei Kontrollverlust helfen letztlich gezielte therapeutische Maßnahmen und Einlagen oft zum Überbrücken der Situation bis zum erfolgreichen Abschluss einer Therapie.

Welches Wissen über die Krankheit und die Produkte ist bei der Beratung unerlässlich?

Gängige Menstruationseinlagen sind bei Inkontinenz nicht geeignet. Eine sichere und diskrete Versorgung gelingt nur mit Spezialprodukten. Die Einlagengröße allein sagt nichts über die Aufnahmekapazität aus. Die Menge des ungewollten Harnverlusts gibt wichtige Anhaltspunkte für die Auswahl der Hygieneprodukte. Die Harnblase des Menschen nimmt etwa 250 bis 500 Milliliter auf. Ist sie voll, gehen wir innerhalb von 16 Stunden, abhängig von Trinkgewohnheiten, meist fünf bis sechs Mal auf die Toilette. Ausgeschieden wird entsprechend der Trinkmenge.

Was ist die häufigste Ursache für Inkontinenz?

Es gibt unterschiedliche Formen der Inkontinenz. Die häufigsten sind: Belastungsinkontinenz und Dranginkontinenz (Reizblase) sowie eine Kombination aus beiden. Die Therapieoptionen sind vielfältig und von der Art der zugrundeliegenden Inkontinenz abhängig. Vorrangig vor Operationsstrategien oder medikamentösen Therapien werden zunächst konservative Behandlungsmethoden wie Beckenbodentraining oder Verhaltenstraining eingesetzt. Kontinenz- und Beckenbodenzentren bieten eine individuelle Beratung und Behandlung der Betroffenen an. Unterstützung bei der Auswahl bietet unsere Homepage www.kontinenz-gesellschaft.de